

Öffnungszeiten:

1. Mai – 23. September 2011,
jeden Sonn- und Feiertag von 14:00 bis 17:00 Uhr

Gruppen und Schulklassen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten herzlich willkommen.

Anmeldungen bei der Marktgemeinde Pölla (02988/6220) oder
Museumskustodin Roswitha Tentulin-Wawra (02988/6217).

Eintrittspreise:

Ausstellung / inkl. Museum

Erwachsene	€ 4,-	€ 6,-
Senioren	€ 3,-	€ 5,-
Kinder	€ 2,-	€ 3,-

Ihre Experten für Versicherung, Vorsorge und Vermögen.
Mathias Warnung
Christian Kainz
3580 Horn, Bahnstraße 5
Tel.: (02982) 25 78-0, Fax: (02982) 25 78-42661
Hoffentlich Allianz.
Allianz 
www.allianz.at

Begleitveranstaltungen:

Informationen dazu finden Sie unter www.poella.at

Club Neupölla

Verein für Dorferneuerung,
Kultur und Ortsgestaltung



SPARKASSE 
Waldviertel-Mitte
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Waldviertler auf Safari

Exotische Tiere aus der Nähe gesehen

Sonderausstellung 1. Mai – 23. September 2011

im Kulturhof Neupölla 10



www.poella.at

Erstes
österreichisches
Museum
für
Alltagsgeschichte
3593 Neupölla 10



Nach dem großen Erfolg der Sonderausstellung 2004 „Wilde Heimat“, die einen Überblick über heimische Tierarten bot, sollen 2011 exotische Tierarten wie Löwe, Tiger, Puma, Zebra, Krokodil, Büffel und Antilope, aber auch Vögel und Fische vorgestellt werden. Diese üben seit jeher eine besondere Faszination auf die Menschen aus und sind heute in Tiergärten und bei Fotosafaris viel mehr Europäern zugänglich als in früheren Zeiten. Dennoch lässt sich die Schönheit dieser Tiere aus der Nähe nur anhand von Präparaten studieren. Diese stammen aus drei Privatsammlungen und können durch die Sonderausstellung in Neupölla erstmals einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Gezeigt werden Tiere aus Afrika, Asien sowie Mittelamerika.

Dem Schwerpunkt des Museums entsprechend soll die naturkundliche Thematik jedoch in einem kultur-historischen Kontext eingebettet werden. War die Jagd in Europa über Jahrhunderte hinweg nur dem Adel gestattet, so blieb die Großwildjagd



zunächst ein den Beamten und Offizieren der europäischen Kolonialmächte vorbehaltenes Vergnügen. Erst die im Laufe des 19. Jahrhunderts verbesserten Transportmöglichkeiten wie Dampfschiff und Eisenbahn ermöglichten es auch privilegierten Europäern im Zuge ihrer Weltreisen längere Jagdaufenthalte einzuschleppen. Neben den wohlhabenden Schichten der Kolonialmächte nutzte auch der österreichische Hochadel die neuen touristischen Möglichkeiten. So unternahm etwa Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este (1863-1914) in den Jahren 1892-93 eine Weltreise, während der er auf einer dreiwöchigen Jagd in Nepal nicht weniger als 1860 Tiere erlegte.



In bescheidenerem Rahmen folgten auch Waldviertler Adelige dieser Leidenschaft. Der Horner Herrschaftsbesitzer und Forstwirt Ernst Karl Graf Hoyos-Sprinzenstein (1856-1940) unternahm insgesamt 15 Reisen nach Nordamerika, Asien und Afrika in einer Gesamtdauer von sieben Jahren. Seine Jagdbeute umfasste 557 Stück und 101 Tierarten vom Elefanten bis zur Zwergantilope. Der wissenschaftlich interessierte Graf überließ mehrere Präparate dem Naturhistorischen Museum und veröffentlichte auch einige Reiseberichte.



Franz Graf Thurn-Valsassina (1876-1939), Besitzer der Herrschaft Rastenberg und später Landtagsabgeordneter, bereiste in den Jahren 1905-1908 Afrika sowie Indien und betätigte sich dort ebenfalls als Großwildjäger. Während seine Präparate, darunter Giraffe und Nashorn, nicht transportfähig sind, können einige der Dokumentationsfotos bei der Ausstellung in Neupölla gezeigt werden.

Im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts wurden exotische Reisen und vereinzelt auch die Großwildjagd breiteren Schichten der Bevölkerung zugänglich. Franz Schwarz machte 1982 aus seinem Hobby einen Beruf und beschäftigt in seinem Präparationsatelier in Großwetzdorf heute acht Mitarbeiter.



Helmut Pfeiffer (geb. 1943) und sein Sohn Thomas (geb. 1969), Angestellte und Jagdpächter in der Marktgemeinde Pölla, unternahmen zwischen 1976 bzw. 1995 und 2002 mehrere Reisen nach Namibia und Zimbabwe in Afrika sowie Guatemala und Nicaragua in Mittelamerika und brachten neben Jagdtrophäen auch andere Tierpräparate ins Waldviertel mit.

Trotz dieser „Demokratisierung“ sind exotische Jagden vor allem auf Raubkatzen nach wie vor sehr teuer und sowohl aus Tierenschutzüberlegungen als auch aus entwick-



lungspolitischen Gründen höchst umstritten. Andererseits bieten legale Jagden eine wichtige touristische Möglichkeit für afrikanische sowie mittelamerikanische Länder und ermöglichen teilweise eine Kontrolle und Pflege des Wildbestandes.

Ausstellungskonzeption:

Dr. Friedrich Polleroß

Ausstellungskurator:

Wolfgang Umgeher

Ausstellungsfotos:

Josef Polleroß, Karl Ziegelwanger